

Der „Erdbeerapfel“ in Vorarlberg

Jeder der mit Obst oder der Obstverarbeitung zu tun hat wird schon vom einem Erdbeerapfel oder „Erdbeerer“ gehört haben. Nicht immer ist damit die gleiche Sorte gemeint. Oft werden rote Äpfel der Einfachheit halber als Erdbeerer angesprochen, obwohl es sich um eine andere Sorte handelt. Dieser Beitrag soll versuchen, die Sorte Erdbeerapfel, wie er in Vorarlberg vorkommt genauer zu definieren.

In den alten Vorarlberger Sortenverzeichnissen von 1897 und 1905 wird dieser Apfel noch nicht angeführt. Erst mit der Umarbeitung des Obsortenverzeichnisses durch den Landesverband der Obstbauvereine findet sich eine Sorte mit diesem Namen als Lokalsorte in der Liste der empfohlenen Sorten (Sperger Rudolf, 1931).

Der Erdbeerapfel wird im Vorarlberger Obstsortenverzeichnis von 9. Okt. 1929 (Beilage zu den „Mitteilungen der Vorarlberger Bauerkammer) wie folgt erwähnt:

Reifezeit: November –Februar

Eigenschaften der Frucht: mittelgroß, rot gestreift, angenehmer Geschmack

Eigenschaften des Baumes: sehr gesund und tragbar

Allgemeine Angaben: In Lustenau und Höchst stark verbreitet. Die Frucht vielfach klein und druckempfindlich. Zum Massenanbau nicht zu empfehlen.

Es handelt sich also um einen Winterapfel, der vom Baum weg genußreif, aber auch lagerfähig ist.

Woher dieser Apfel ursprünglich stammt und wie er entstanden ist, ist leider nicht überliefert. Genaueres Studium der Protokolle bzw. der Fachartikel um 1929 könnte vielleicht dazu genauere Hinweise liefern.

Rudolf Sperger schrieb 1941 über die Rückwirkungen der Frostschäden auf die Sortenwahl: *„Von den weniger anspruchsvollen Sorten wären zu nennen: der **Erdbeerapfel**, Adamsparmäne (Prinzer), der Tirolerhut nebst verschiedenen Lokalsorten. (Nach der Arbeit – Wien 9. Sept. 1941; Folge 37, S.546)“.*

In unserer Kernobst-Inventarisierung der Jahre 2004 bis 2006 konnten wir eine ganze Reihe von Mustern dieser Sorte im Vorarlberger Unterland finden. Eine genaue pomologische Bestimmung war ebenfalls nicht leicht, da es keine Fachliteratur mit genauer Beschreibung zu diesem Apfel unbekannter Herkunft gibt und die deutschen Kollegen diese Lokalsorte auch nicht kannten. Die Bestimmung erfolgte daher durch Vergleich der verschiedenen Muster und Benennung der übereinstimmenden Früchte als Erdbeerer entsprechend den Angaben der Musterlieferanten.

Die Frucht ist also mittelgroß und rot gestreift. Sie nimmt gegen den Kelch hin etwas ab. Der Stil ist lang und ragt aus einer tiefen Stilgrube deutlich hervor. Die rote Deckfarbe hat einen düsteren Anflug.



Abbildung 1: Fruchtmuster des Erdbeerapfels (3010078, 2400062; NLE, Inventarisierung 2005)

Neben der äußeren Form kommt dem Schnitt zur Sortenerkennung eine wichtige Bedeutung zu. Unten sehen wir zwei verschiedene Muster. Deutlich ist die stil-bauchige Form erkennbar. Das Kernhaus ist mittelständig und groß.



Abbildung 2: Schnittbilder des Erdbeerapfels (2400062, 3010078; NLE, Inventarisierung 2005)

Die Bäume haben einen mittelstarken Wuchs. Die ältesten Exemplare sind ca. 75 Jahre alt.



Abbildung 3: Der Erdbeerapfel bildet keine großen Bäume (3010078, 3030243aus NLE, Inventarisierung 2005)

Somit kann der Erdbeerer als Vorarlberger Lokalsorte angesprochen werden. Verschiedene Beispiele von Brennern zeigen, dass sich das einmaischen neben dem Frischverzehr lohnt und ein aromatischer Apfelbrand daraus erzeugt werden kann.

Eine Übersicht über die in den Jahren 2004 bis 2006 bestimmten sonstigen Sorten in Vorarlberg, sowie weitere Informationen zum Thema können auf www.nle.at oder : www.kernobst-bodensee.org eingesehen werden.

Autor: Dr. Richard Dietrich; office@nle.at; www.nle.at